



Fig. 143.  
Hauptgesimse des  
Sonnentempels zu  
Palmyra (n. Cassas  
Bd. I, No. 42).

M<sup>1</sup>. Palmyra  
(Tadmur)  
in Syrien.

In der syrischen Wüste gelegen, blühte diese Stadt vornehmlich um die Mitte des dritten Jahrhunderts nach Christi als Stapelplatz für die Handelskarawanen nach Indien. Besonders berühmt geworden ist der König Odonathus (gestorben 267 nach Christi) und dessen Witwe Zenobia, die griechisch - römische Bildung einfuhrte.

Kaiser Aurelian schlug die Königin 273 nach Christi und zerstörte die Stadt, er restaurierte nur den Sonnentempel.

Unter den gewaltigen Trümmern ist der Sonnentempel und der Neptuntempel hervorzuheben, von denen Fig. 143 die Einzelheiten gibt.

Das Hauptgesimse des Sonnentempels ist ein schönes Beispiel korinthischer Ordnung. Die Haupthängeplatte ist nach

Art später Bauten auf einen schmalen Streifen zusammengeschmolzen, der Fries reich mit Festons und Genien verziert, dagegen der Architrav sehr kahl geblieben (siehe auch Fig. 128 a und b).